

# Das Waldviertel

**Blätter für Heimat- u. Volkskunde des niederösterreichischen Waldviertels.**

In Verbindung mit dem Verein für Landeskunde und Heimatschutz von Niederösterreich und Wien und Österreichischen Burgenverein / Öffentliches Organ des Stadt-Museums Drosendorf, der Krähulek-Gesellschaft Eggenburg, der Heimatmuseen in Gmünd, Horn, Krems, Langenlois, Raabs a. d. Thaya, Spitz a. d. Donau, Waidhofen a. d. Thaya und des Museums der Stadt Zwettl.

**Erscheint am 1. jeden Monates.**

Verwaltung und Anzeigenannahme: Hans Haberl jun., Waidhofen an der Thaya. — Schriftleiter für den geschichtlichen Teil: Prof. Dr. Heinrich Rauscher, Stein a. d. Donau, Alauntal 306.

Jahresbezugspreis 1937: Für Österreich ganzjährig S 5.—, (Einzelheft 50 g),  
im Auslandsversand um S 1.— für Portospesen mehr.

Die Abmeldung vom Bezuge kann nur im Monate Dezember jedes Jahres erfolgen.  
Österreichisches Postsparkassentkonto D-6173.

---

**10. Jahrg.**

**1. September 1937**

**folgt 9**

---

## **Inhaltsangabe:**

**Die Propstei Eisgarn als Grundobrigkeit der mährischen Gemeinde Ranzern-Winterzeile.**  
Von R. Hruschka, Alt-hart.

**Weißenalbern.** Von Propst St. Biedermann, Eisgarn.

**Kurzberichte.**

---

Sür Beiträge, die ohne Vorbehalt eingesandt wurden, ist redaktionelle Änderung vorbehalten. Unverlangt einlangende Manuskripte müssen, wenn hiefür Honorar verlanat wird, mit entsprechendem Hinweis versehen sein. Rücksendung erfolgt nur bei Rückporto. Beiträge, die auch in anderen Zeitungen erscheinen, werden nicht honoriert und müssen den Vermerk „frei“ tragen. Genaue Anschriften, deutlich schreiben!

---

Heimat- und volkskundliche Beiträge über unsere Waldviertler Heimat sind sehr erwünscht, desgleichen solche über das Wirtschaftsleben und die kulturellen Bestrebungen des Waldviertels, und es ergeht an alle Heimatgenossen, die sich in dieser Richtung betätigen, die Einladung zur Mitarbeit. Den Verschönerungs-, Museal-, Volksbildungsvereinen, Fremdenverkehrsverbänden, den heimatkundlichen Arbeitsgemeinschaften der Bezirksschulbehörden und Gemeindeverwaltungen, den Heimatverbänden der Waldviertler in Wien, den Wirtschafts- und Kulturverbänden jeder Art wird für ihre Tätigkeitsberichte und Aufrufe an die Öffentlichkeit Raum gewährt. Es wird gebeten, sich mit der Schriftleitung ins Einvernehmen zu setzen.

---

Eigentümer, Herausgeber, Verleger: Hans Haberl jun., Waidhofen an der Thaya. — Verantwortlicher Schriftleiter für den geschichtlichen Teil: Prof. Dr. Heinrich Rauscher, Stein an der Donau, Alauntal 306. — Druck: Berger & Schwarz, Zwettl, N.-Ö.

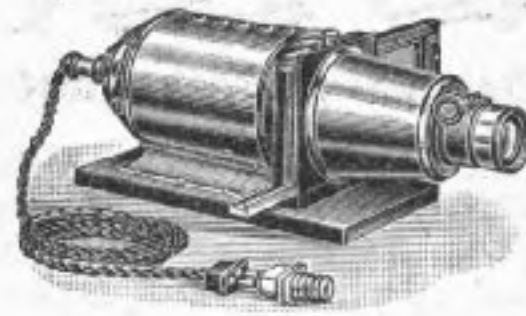


## Buchbesprechung

R. K. Donin: Die romanische Kirche der Burg Ranna, S. A. aus dem „Wiener Jahrbuch für Kunstgeschichte“, XI. 1936, verlegt bei R. M. Rohrer, Baden, 40 Seiten mit Plänen von Architekt Dr. Julius Bergmann und mit 37 Abbildungen im Anhang.

Der Schloßherr von Ober-Ranna Laurent Deleglise hat sich um das Waldviertel dadurch verdient gemacht, daß er der Wiederherstellung seiner Burg in der ursprünglichen Gestalt sein besonderes Augenmerk zugewendet hat und damit unseren Gau um ein historisch und kunstgeschichtlich bedeutsames Bauwerk bereichert hat. Die in trefflicher Weise durchgeführten Erneuerungsarbeiten an der Burgkirche durch Dr. Bergmann werden vom ausgezeichneten Gelehrten Dr. Donin eingehend gewürdigt. Donin berichtet einleitend von den Schicksalen der Burg und von ihren Besitzern, dann bespricht er die Baugeschichte der alten einschiffigen, romanischen Hallenkirche mit besonderer Berücksichtigung der Gewölbe, der Querschiffe, der Apsis, der Säulen, Kapitäle und allegorischen Figuren, der Krypta und dem östlichen Wehrturm. Mit tiefer Sachkenntnis deckt Donin die Beziehungen und Verwandtschaften zu Bauten in Österreich, Bayern und Oberitalien auf und be-

## Liesegang Bildwerfer



für  
Glas- und  
Papier-  
bilder,  
Bildband-  
apparate

Bildbänder, Lampen, Schirme bei

*Liesegang*

Wien, VI., Gumpendorferstraße 18

rücksichtigt auch den bodenständigen, volkstümlichen Einschlag. Unser Gau wird dem Verfasser Dank wissen, weil er die Burgkirche in Ranna, die unter den romanischen Kirchen Österreichs eine einzigartige Stellung einnimmt, wissenschaftlich gewürdigt hat, den Besuchern einen zuverlässigen Führer in die Hand gegeben und zugleich auch wertvolle kunstgeschichtliche Bildungsarbeit geleistet hat.

Dr. Heinrich Kauscher.

## Bücher- und Zeitschriftenecke.

**Wiener Zeitschrift für Volkskunde.** Herausgegeben vom Verein für Volkskunde in Wien. 42. Jahrg. 1937. Geleitet von Dr. M. Haberlandt.

**Unsere Heimat.** Monatsblatt des Vereines für Landeskunde und Heimatschutz von Niederösterreich und Wien. Neue Folge: Jahrgang 10, 1937.

**Tiroler Heimatblätter.** Herausgegeben vom Verein für Heimatschutz in Tirol. Innsbruck, 15. Jahrg. 1937. Schriftleitung Dr. Hans Hohenegg.

**Burgenländische Heimatblätter.** 6. Jahrg. Eisenstadt 1937. Geleitet von A. Barb, H. Kunnert und Emil. Necessany.

**Zeitschrift des deutschen Vereines für die Geschichte Mährens und Schlesiens.** 39. Jahrg., Brünn 1937. Geleitet von Prof. Dr. Hans Reutter.

**Mitteilungen des Vereines für Geschichte der Deutschen in Böhmen.** 75. Jahrg., Prag 1937. Geleitet von Dr. Wilhelm Wostny.

**Sudeta.** Zeitschrift für Vor- und Frühgeschichte. 13. Jahrg. Reichenberg 1937. Herausgegeben von E. Gierach und geleitet von Leonhard Franz und E. Schwarz.

**Deutsch-mähr.-schles. Heimat.** Zeitschrift des Vereines „Deutsch-Mähr. Heimat“ in Brünn, Rathausgasse 11.

**Der Bayerwald.** Monatschrift, herausgegeben vom Bayr. Waldverein e. V. 35. Jahrg. 1937, Straubing. Schriftleiter Prof. Hubrich.

**Deutsche Gauen.** 38. Band, Kaufbeuren 1937.

**Unsere Ahnen.** Mitteilungen der Gesellschaft für Ahnenkunde, Wien, I., Augustinerbastei 6.

**Familie und Kultur.** Monatschrift mit der Beilage „Die Matrikel“. Wien, 3. Jahrg., 1937.

**Blätter für österr. Familienkunde.** 11. Jahrg. Wien, 1937.

**Der Wegweiser.** Monatschrift für Sippenforschung und Heimatkunde in Österreich und dem deutschen Südosten. Herausgegeben von Bruno H. W. Franke. Berlin-Grünwald.

**Monatsblatt der heraldisch-genealogischen Gesellschaft „Adler“.** 13. Bd., Wien, 1937.

**Winfried.** Mitteilungen der kath. Vereinigung deutscher Schriftsteller. 4. Jahrg. Wien, 1937.

**Wiener Sprachblätter.** Zeitung des Vereines zur Pflege der deutschen Sprache, Wien.

**Der Menschenfreund.** Illustr. Monatschrift der Barmh. Brüder, Wien. 5. Jahrg., 1937.

**Ostdeutsche Heimat.** Monatsblätter für die deutsche Familie. 3. Jahrg. Wien, 1937. Herausgegeben von K. Vogl.

**Blätter des allgem. n.-ö. Volksbildungsvereines,** 51. Jahrg. Krems, 1937.

**Deutsche Heimat.** 32. Jahrg. Wien, 1937.

**Schola Hornana.** 14. Jahrg. Wien, 1937.

**Die Säumerglocke.** Nachrichtenblatt der Böhmerwälder. Herausgeber S. Lenz, Wien.

**Illustrierte Flora.** Fachzeitschrift für den gesamten Gartenbau. 61. Jahrg. Wien 1937.





# Das Waldviertel

10. Jahrg.

1. September 1937

folge 9

## Die Propstei Eisgarn als Grundobrigkeit der mährischen Gemeinde Kanzen-Winterzeile.

Von Oberlehrer Rudolf Hruschka,

Korresp. Mitglied des Deutschen Geschichtsvereines für Mähren-Schlesien, Alt-Hart.

Die Propstei Eisgarn im polit. Bezirke Gmünd übte mit dem Prämonstratenserstift Geras bis zur Aufhebung des Untertansverhältnisses im Jahre 1848 die Besitzrechte in der mährischen Gemeinde Kanzen (Gerichtsbezirk Jamsnik) aus, und zwar war diesem die „Sommerzeile“, jener die „Winterzeile“<sup>1)</sup> unterstellt. Die Diensthörigen beider Ortsteile hatten aber wegen der verhältnismäßig großen Entfernung von den Gutskörpern<sup>2)</sup> an Stelle der Naturalrobot einen für sie ungleich günstigeren jährlichen Zins zu leisten, der für die Winterzeile nach den Grundbüchern der Propstei Eisgarn aus den Jahren 1523 und 1563<sup>3)</sup> darin bestand, daß die 18, bezw. 16 Untertanen der Jahre 1523 und 1563 „oll Jöhrlich geen Trossendorff (= Drosendorf) an Sant Merttn Tog (11. XI.) bey scheinender Sun (= Sonne) ain weiße ganns (= Gans) mit rotten Augen (= eine gut gefütterte Gans) und in Probsthoff (zu Eisgarn) auf Georgi (23. IV.) und Michaeli (29. IX.) 3 Pf. Pfenn.“ für die Überländgründe des öden „Schönabiczhoff“<sup>4)</sup> neben dem damals üblichen Hühner-, Gänse- und Eierzins<sup>5)</sup> zu liefern hatten. Bloß ein Grundholder war 1563 vom Geflügel- und Eierdienst befreit, dafür mußte er eine Brücke erhalten.

Ein zwischen dem Propsten Kornelius de Canten<sup>6)</sup> und seinen damaligen 15 Kanzenner Untertanen 1582 geschlossener und vom Kaiser Rudolf am 1. Dezember desselben Jahres bestätigter Vertrag berechtigt zu der Annahme, daß entweder der Propsteibesitzer in Kanzen vorübergehend verpfändet war, oder aber, daß zumindest die Absicht bestanden hatte, denselben zu verpachten oder zu veräußern; denn die Bauern, denen es zweifellos unter dem Krummstabe weit besser ging als unter einem weltlichen Herrn, verpflichteten sich in diesem Vertrage, der durch schlechte Wirtschaft in Zahlungsschwierigkeiten geratenen Propstei auf die schuldigen Kontributionen den namhaften Betrag von „drey hundert Gulden rhein. auß eigenem Sögkhl (= Säckel) und ohne einige Wiederbezahlung freywillig darzugeben, doch dergestalten Und Condition, daß Sy dagegen mit Landsfürstl. Consens dahin versichert werden, Sy und Ihr nachkommen zu Ewigen Zeiten von Dilgemelter Probstey nicht zu versehen, zu verpfennden, zu verkhauffen, noch in anderweeg zu verkümern, daneben auch Sy bey Ihren ordentlichen und von altershero ge-



reichten Grundtdienst, Es sey nun ein Probst oder andere obrigkeit alda zu Eysgarn, allerdings ungestaigert bleiben zu lassen. . . .“<sup>7)</sup>)

Aber schon 6 Jahre später, im Jahre 1588, sah sich derselbe Propst Kornelius wegen erhöhter Kontributionsforderungen an die Propstei vor die Notwendigkeit gestellt, auch die Zinsleistungen seiner Ranzerner Untertanen zu steigern; erboßt über diesen Vertragsbruch, erschienen dieselben am Himmelfahrtstage 1588 in Eysgarn, machten daselbst Tumult, bewarfen die Propstei mit Steinen und äußerten sich später, es reue sie, dieselbe nicht in Brand gesteckt zu haben.<sup>8)</sup>)

Um die Mitte des 17. Jhd. bestanden die Abgaben der Winterzeile

1. in einem jährlichen Robotgeld von 36 fl. 30 fr.,
2. in einem mit 6 fr. vom Gulden bemessenen Pfundgeld in Todesfällen und bei Verkäufen und
3. in den Zehent- und Weinfuhren von Röz nach Eysgarn, einer Leistung, die, verglichen mit der Naturalrobot in damaliger Zeit, als gering bezeichnet werden muß.

Dessenungeachtet waren die Bauern von Ranzern aber mit ihren Abgabepflichten, besonders mit den „starcken Weinfuhren außer Landt“, nicht zufrieden und brachten, da sich die Grundobrigkeit über ihre wiederholte Bitte zu einer Änderung des bestehenden Robotzinses nicht freiwillig verstehen wollte, schließlich 1667 eine Beschwerde beim königl. Tribunale in Brünn ein, über die in Ranzern am 26. August 1667 zwischen Vertretern dieser Behörde<sup>9)</sup>) und der Propstei verhandelt wurde.

Als unmittelbares Ergebnis dieser Aussprache ist der folgende, in Ranzern am 12. Oktober 1667 zwischen dem Propsten Ezechiel Ludwig Dogel und den Untertanen der Winterzeile geschlossene Vergleich<sup>10)</sup>) zu werten:

„1. Weillen unser obrigkeit Kheinen mehrern nuzen zu der Probstei Eysgarn, als eben die Wein Zehent zu Röz hat, welchen wir zu der Probstey gehörig Underthanen zu Ranzern geführt haben, und nunmehr unmöglich ist, solche Fuhren zu verrichten, daher sich unser Obrigkeit über unser Beschwerdnus sich dahin resolviert, uns Underthanen zu Ranzers solche Fuhr und andere Robathen, wie die Immer mögen genennet werden, Ewig nachzulassen, Jedoch hingegen das wir anstatt dieser Weinfuhren und andere Robathen Jährlich Sechzig Gulden paares gelt am tag St. Colomani in die Probstey Eysgarn paar und gewis Bringen und erlegen sollen, dahingegen auch die Inventur, Todtenfall oder Bey absterbung eines Underthans, alle weittere Anforderungen solle(n) hiemit aufgehelt sein, jedoch mit diese(m) austrücklichen Vorbehalt, das dafern, Gott darvor Gdig (= gnädig) seye, etliche Heuser öd wurden, wir übrige Underthanen gleichwoll die öedten Grundt zu genießen haben solten, und die benente Sechzig Gulden Ewig ohne abzug paar zu bezahlen schuldig sein sollen, und Ewiglich nit mehr zu geben Verbunden sein.

2. Wan ein Haus verkhaufft wiert, solle Hinführo Bey den grundbuech fahenden Pfundgelt, von seinen underthan allein zu verstehen, ewig von jede(m) Gulden nit mehr als 1 fr genomben werden, aber von Uberlendtgründen nichts, wan ein frey Überlendt einer dem andern Verkhauffte, für den Khauffsbrieff<sup>11)</sup>) ain Gulden dreyßig Khreuzer, die Waisen sollen zwar gestellt werden in Landt, aber weder in Landt noch außer Landts zu dienen Verbunden sein, für einen Losbrieff drey Gulden und für einen Gebuhrtsbrieff ein Gulden dreyßig Khreuzer, das soll geben werden.

Sürs dritte soll es in den übrigen in allen rechten und gerechtigkeiten, wie in Landt Marggrafthumb Mähren gebrauchig, mit uns Underthanen von der Probstey Eysgarn gehalten und Unverändert Beobachtet, wie auch bey allen Unseren alten gewohn- und freyheiten Ewig geschizet und Beschirmet werden.

Quarto Versprechen und geloben wir vor uns und alle unsere nachkombene, ob diese drey obgemelte Contractspuncten ungefehr und ewig festzuhalten. Zu



mehrer Becräftigung haben wür diesen brieff mit unsern Dorff Insigl und Hand-  
underschrift Becröfftigt und unser obrigkeit zu Handt geben.

Datum Ranzern den 12. 8ber 1667.

N. Richter und geschworene und ganze gemain  
in Dorf Ranzern auf der Wintherzeill.“

Bei diesen Abgaben blieb es dann für die weitere Zukunft. Am 13. Mai 1699 war Propst Dogel gestorben.<sup>12)</sup> Die zu Administratoren der Propstei von Kaiser Leopold mit Patent vom 2. September 1699<sup>13)</sup> bestellten Johann Ernst de Jamaigne, Pfarrer zu Altpölla, und Kaspar Ulrich Mayrhofer, gräfl. Lamberg'scher Verwalter in Waidhofen a. d. Th., fanden bei der Sichtung des Nachlaßvermögens die Ranzerner Bauern mit dem Robotgeld jährlicher 60 fl. seit 1695 im Rückstand und verlangten deshalb die nachträgliche Bezahlung der schuldigen 300 fl.; doch ließen die Grundholden der Winterzeile die wiederholten Mahnungen<sup>14)</sup> unbeachtet und deshalb wurden ihr Richter Georg Sulzbacher<sup>15)</sup>, der Geschworne Veit Harrer<sup>16)</sup> und der „Nachbahr“ Jakob Hauer<sup>17)</sup> für den 9. Dezember 1699 zur Propstei befohlen.

Hier wurden sie in Gegenwart der 4 ältesten Propsteiuntertanen von den beiden Verwaltern J. Gstettner aus Litschau und Adolf Schuester aus Heidenreichstein einem Verhör unterzogen, in dessen Verlauf sie wohl den vertragsmäßig festgelegten Robotzins und die daraus resultierende Forderung der Grundobrigkeit anerkennen mußten, dessenungeachtet aber die Bezahlung der Schuld beharrlich mit der Begründung verweigerten, daß sie einerseits der verstorbene Propst angeblich hätte verkaufen wollen und andererseits ihnen als mährische Untertanen weder die Propstei, noch die n.-ö. Regierung zu befehlen hätte. Daraufhin wurden der Richter Sulzbacher und Jakob Hauer in den Arrest gesteckt.

Über dieses Verhör liegt eine „Attestation“<sup>18)</sup> vor, die wegen der in ihrem Schlußteil<sup>19)</sup> enthaltenen interessanten Aufschlüsse über die bis 1667 geleisteten Weinfuhren und das Verhalten der Bauern bei ihrer Einvernahme auszugsweise mitgeteilt sei: „... wie dan gemelten Underthanen von Ranzern auch die 4 Eltiste Underthanen zu Eysgahrn, als Philipp Pöhamb, gewester Hoffrichter, 80 Jahre alt, dan Stephan Reiningger, Dorfrichter, Matthias Preuer und Georg Ahrnhoff zugleich Ihnen vorgestellt und ausgesagt worden, das Ihnen Umb die Weinfuhren guet wissent und were der Hofrichter vor 32 Jahren Jährlichen selbst ins wein Lösen (= Weinlese) und von Eysgahrn nacher Ranzern mit einen Wagen gefahren, alwo selbe Underthanen Ime einen Wagen mit Victualien mitgeben, Hernar wieder in Lösen zum Zusambenführen wieder einen Wagen mit 2 Tragern geschickt, Volglich heten Sye Ranzinger mit 7, 8 oder mehr Wägen den Wein von Nalb<sup>20)</sup> auf Eysgahrn geführt und wan nit auf einmall der Wein gehöbt werden können, weren Sye 2 mahl gefahren und weil der H. Probst seel. Sye underthanen wider das alter nach deren freyheiten und Vergleich nichts Beschwert, sondern Sye in allen darbey Verbleiben lassen, als wußte man die Ursach nicht, warumben Sye sich solcher als gebreuchigen Robaths Zallung widersetzen und sonsten so ungehorsamb gegen der Khays. Propstey Erzeigen wollen, da Sye als rechte Underthanen dahin gehören und dieses zu leisten schuldig sein, was das alter auf sich tragen thuet, derowegen Sye zu solcher Schuldigkeit ganz güettig Vermahnet worden, worauf der Richter und Veith Harrer geantwortt, Sye heten umb alles guete Wissensschafft, wolten auch das Robathgelt forthin ganz willig bezalt haben, wan nicht H. Probst seel. Sye zu verkhauffen und in andere Hand zu geben gedacht hete. Jezo halteten Sye sich Ihrer Freyheiten und bezallen kein Robathgelt, Sye lassen es Ihnen auch in diesen Land nicht schaffen, die N. Oe. Regierung hete nichts mit Ihnen zu befelchen, und seien Underthanen in Mähren, Und ob man Ihnen gleich güettig zugered, das wider Ihre freyheiten nichts, sondern allein das alter zu be-



denkhen und nach solchen die Robathgeltszallung verlangt wiert, die doch ein Jeder Underthan, so nicht Robathen than, schuldig ist, auch H. Hofmeister, Adam Lorenz Schmoz, Ihnen Ranzingern gesagt, daß die von Ihnen vorschüzente Khay: freyheiten von der Robath<sup>21)</sup> und Robathgelt kein Wortt meldet und auch nichts Verbiethet, So sein Sye doch auf Ihrer Halsstarigkheit mit Vermessnen groben Wortten bliben, weil man nun so gahr nichts in Güette mit Ihnen richten können, ist der Richter Sulzbacher und Jacob Hauer, bis Sye wegen des von Ao 695 bis 699 auf 5 Jahr ausstendtigen Robathgelts per 300 fl Richtigkheit pflegen, mit Arrest angehalten und in Eysen geschlagen worden, Welches alles wir nun der Wahrheit zur Steyr attestieren.

Actum Khay. Probstey Eysgahrn den 9. Xber 1699.“

Einen Monat später, am 8. Jänner 1700, wurde die n.ö. Regierung von dem Dorfall mit folgender Eingabe in Kenntnis gesetzt:<sup>22)</sup>

„Hochlöbl. N. Ö. Regierung,

Gnedig und Hochgebiettunde Herrn Herrn Nach deme Lauth Befelchs abschriff A<sup>23)</sup> unns die Administration über die Khay. Probstey Eysgahrn, Pfaar Litschau und Haydenreichstein und deren Einkünfften allergnedigst aufgetragen worden, hat sich in Durchgehe- und Examinierung ein und des andern auch befunden, das die zur Khay: Probstey gehörige(n) Underthanen zu Ranzern Jährl. Vermög Vergleich B<sup>24)</sup> 60 fl Robathgelt zu Collmanj zu zallen schuldig sein, weßwegen Sye bis Ao 694 inclusive die Bezallung ganz richtig geleistet, seithero aber, auf 5 Jahr, dieses mit 300 fl Restierent sein, Und weill über öffters annahmen kein guetmachung erfolgen wollen, sein Sye auf den 9. Xber 699 Jahres deßwegen nacher Eysgahrn zu erscheinen begert worden, wie Sye dan auch gemelten Tag dahin thomben, als Ihnen nun Inhalt Attestation C<sup>25)</sup> die Bezallung obgemelt ausstendtigen Robathgelts ganz guettig vorgehalten und nicht anders gehofft worden, Sye werden sich auf solches zur Bezallung bequemben, sonderlich weil Sye selbst bestanden, das gemeltes Robathgelt bis auf obige 300 fl Jährl. richtig bezalt, auch Derers (= ferner) bezalt worden were, wan der Lestere Verstorbene H. Probst zu Eysgahrn seel. Sye nicht nach Ungerisch zu verkhauffen gedacht hete, so sein Sye doch bey Ihrer Halsstarigkheit ungeacht alles Beschechnen Zuesprechens verbliben, mit Derern Vermelten, Sye halten sich Ihrer Jüngst erhaltne Khays. Freyheiten, Crafft deren selbe kein Robathgelt weithers zu geben schuldig, worauf man Sye bey Ihren aignen Wortten genomben, wan gemelte Khays. Freyheit die Robathgelts Zallung Verbiethet, aus was Ursachen Sye dan das Robathgelt von Ao 667 bis 694 Jährl. mit 60 fl und Zuvor von alters hero, neben Derrichten Weinfuhren von Nider Nälb auf Eysgahrn Jährl. 36 fl bezalt haben, auch noch forthin die Zallung der Jährl. 60 fl gethan, wan Sye unverkhauffter bliben weren, also kein Ursach die vorgehabte Verkhauffung seye, sich der schuldigen Zallung des Robathgelts zu entschütten, Inmassen durch Ihr Vorschüzente Freyheit die alte Einkünfften der Khay. Probstey nit entzogen werden, es ware aber alles Reden und guettiges Vermahnen bey diesen Ungehorsamben und Rebblischen Pauern umb sonst, in deme Sye austrüchlichen Vermelt, das selbe Ihnen kein(e) Zallung in Oesterreich auftragen lassen, Sye weren Khay. Underthanen in Mähren und der Probstey mit nichten underworffen und mehrers nit, als die Dienst<sup>26)</sup> dahin zu geben schuldig und fragen in diesen Land weder umb die Hochlöbl. Regierung, noch sonst umb Jemanten andern nichts.

Weillen nun, wie aus obiger Attestation C das mehrer gdig zu ersehen, mit diesen Leithen in guette nichts zu richten, sonder lauther Vermessene, Leichtfertige, grobe Reden zu hören gewest, auch die Ihnen ertheilte Freyheiten



die Zallung solchen Robathgelts nicht verbiethet, davon auch nit ain Wortt darinnen begriffen ist, gleich wie Sye selbst gemelt, daß die guetmachung bis diese Zeit beschehen were, da man Sye nit hete Verthaußen wollen, in diesem auch wegen so Vermessenen Reden, das Sye umb Niemanten in Österreich zu fragen haben, der Hochlöbl. N. Ö. Regierung Ihre Hochheit und authoritet nicht wenig leydete, solchen Rebellischen Pauern Ihren freyen Willen verner den Lauf zu lassen.

Alß sein wür gezwungen worden, mit diesen Rebellen ernstlicher zu verfahren, und das Sye gleichwollen Erthennen, daß man mit Ihnen als würthliche nach der Khays. Propstey Eysgahrn gehörige Underthanen zu befelchen und Macht habe, Sye um Ihre Vermessenheiten in Österreich zu straffen und mithin zur Zallung der 300 fl ausstendtigen Robathgelt zu Compellieren, als sein von diese(n) Rebellen Zwei, als der Richter Georg Sulzbacher und Jacob Hauer, in die Eysen geschlagen worden, welche noch bey der Khay. Propstei also angehalten werden.

Und damit Eure Hochgräffl. Excellencia und Gnaden von diesen auch gdige Wissenschaft erhalten mögen auf den Sahl, (daß) von diesen Rebellen etwas Vorthomben mechte, darüber desto eheunder mit Ihnen in Wienn verfahren und deren Rebellische Vermessenheit eheunder und noch mehrers abgestrafft werden khann,

Als haben wür solches hiemit diemiettig und gehor(samst) berichten und unnß Befellen wollen,

Euer Hochgräfl. Excellencia und Gnaden

diemiethig gehorsambe

Johann Ernst de Jamaigne,  
Caspar Ulrich Mayrhofer.“

(Schluß folgt.)

<sup>1)</sup> Die beiden Ortsteile werden durch ein Bächlein getrennt; von den 57 Häusern des Dorfes gehören heute zur „Winterzeile“ die Nummern 1—21 und die eingeschobenen Nr. 51 und 53.

<sup>2)</sup> Luftlinie Ranzern—Geras 20 km, Ranzern—Eisgarn 32 km.

<sup>3)</sup> Die Originale sind nicht mehr vorhanden; doch bestehen Abschriften im Propsteiarchiv Eisgarn und im Konsistorialarchiv St. Pölten. (Mitgeteilt vom h. Pfarrer Stephan Biedermann aus Raistenfeld, N.Ö., dem an dieser Stelle herzlichst gedankt sei.)

<sup>4)</sup> 1563: „Schönawitschhoff“; die heute „Schanowitz“ genannte Feldflur liegt südlich von Ranzern und östlich von Tiefenbach. Zur Winterzeile gehörten 1672 auch die Felder des ehemaligen Koberfischhofes („Koberfischhof“, auch „Koberfisch“), 2½ km ostwärts des Dorfes, heute „beim Schlößl“ genannt, dann Felder im Nespißfluß und in der Feldflur „Schißlobritz“.

<sup>5)</sup> Noch 1833 dienten 16 Häuser zur Propstei Eisgarn mit jährlich 45 Hühnern, 10 Gänsen und 320 Eiern. (Inventar der Propstei Eisgarn im Konsistorialarchiv St. Pölten; Mitteilung von Pfarrer Biedermann.)

<sup>6)</sup> Kornelius de Canten (de Cautere), ein rauher, ungeschlachter Mann, stammte aus Belgien, wo er in dem Kloster Raissendonck Mönch gewesen; später Hofkaplan des Erzherzogs Maximilian, war er zum Abt des Stiftes Schlägel vorgeschlagen, doch bestätigte ihn der Passauer Bischof Urban nicht. Nach der am 10. Oktober 1580 erfolgten Resignation des Eisgarner Propsten Nikolaus Lob wurde er am 10. Jänner 1581 sein Nachfolger, am 11. Jänner 1581 auch Pfarrer in Dobersberg und später Pfarrer in Raabs und Münichreit; auf die Pfarrei in Dobersberg gab er einen „beweihten Religiosen von Geras als Vicar“.

Am 29. April 1592 flagte Simon Sürnfranz, daß ihn Propst Kornelius aus dem Hause gestoßen, mit Weib und Kindern an den Bettelstab gebracht, in harter, schwerer Gefängnis gehalten, übel traktiert und mit seinem Weibe Ungebührliches begangen habe.

Die Visitatoren des Jahres 1590 hatten bemerkt: „In geistlichen und weltlichen Sachen gehet Alles zu Grunde.“

Der rauhe Propst, der schon am 17. Jänner 1595 in Matthias Kiehnhofer einen Nachfolger erhalten hatte, beteiligte sich im Kriegszuge gegen die Türken als Feldspitalmeister und fand 1597 bei Komorn seinen Tod. Aus seinem mit 13.726 fl. bezifferten Nachlasse wurden 4000 fl. zur Bezahlung der Wiener Stadtknechte verwendet. (Dr. Theodor Wiedemann, „Geschichte der Reformation und Gegenreformation im Lande unter der Enns“, Prag 1880, Band II, S. 600 und 614; „Topographie von Nieder-Österreich“, 1876, Band II, S. 533, herausgegeben vom Verein für Landesfunde von N.Ö.)



7) Das kaiserliche Dekret, dessen Abschrift unter der Sign. 242 im Stiftsarchiv Geras erliegt, hat folgenden Wortlaut:

„Wir Rudolf von Gottesgnaden Erwölter Römischer Kaysser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn und Böhaimb Khönig, Erzherzog zu Osterreich u. s. w. Bekennen für Uns all Unsere Erben Und nachkommen öffentlich mit dem Brieff Vor Mäniglich Als uns der Ersamb Christliche Unser Lieber andächtiger Cornelius de Cantere Propst zu Eyßgahrn und des Durchl. Hochgeborenen Maximiliani Erzherzogen Zu Osterreich Unseres freundlichen geliebten Bruders Und Elemosinarius (= Almosenier) Und Hoff Caplan unterthänigst berichtet Wie solche Probstei durch seinen Antecessoren (= Vorgänger) geführten Mißwirtschaft in Schulden gerathen Und sonderlich die angeschlagene Contribution unbezahlt ausstehn gelassen worden, welche Ihnen auß eigenem Sedhl oder Erfahrung in ansehung deß Stifts geringen einthomens abzuerledigen und zu bezahlen unmöglich Sey; dahero Er verursacht worden auf solche mitl und weg Zuredengken, damit solche Schulden und Contribution abgerichtet Und daß Gottshauß for mehrern Schadten erhalten Und Verhüett möcht werden.

Derowegen so hat er mit denen zu berührten Gottshauß gehörigen Unßrechen Undterthanen Zum Ranzern dahin Tractieret: Und gehandelt, daß Sy sich Gehorsamblich erbotten hätten Zu obstehenden Nöthen drey hundert Gulden rhein. auß eigenem Sögthl und ohne einige Wiederbezahlung freywillig darzugeben, doch dergestalten Und Condition, daß Sy dagegen mit unseren Landhsfürstl. Consens dahin versichert werden, Sy und Ihre nachkommen zu Ewigen Zeiten, von Vilgemelter Probstei nicht Zu versetzen, Zu verpfenden, Zu verkhauffen noch in anderweeg zu verkhumern daneben auch Sy Bey Iren ordentlichen und von altershero gereichten Grundtdienst, Es Sey nun ein Probst oder andere obrigkheit alda zu Eyßgahrn, allerdings ungestaigert bleiben zu lassen, und unß daneben gedachter Probst und unßere güdtigst Consens undterthenigst angelangt: und gebeten Wann dan derzeit zu abledtigung erwöhnter Schulden und Contribution andrer mitl und weg nit zu findten gewest.

Demnach so haben wir auf den daryber eingezogenen bericht und erkundtigung In solche Zwischen Ihme Probsten und denen bemeldten Unßrechen Undterthanen zum Ranzern obgehörtermäßen getroffene Handlung güdtigst consendieret und bewilligt.

Nun daß auch hiemit wissentlich: und in Krafft diß Brieffs Also und dergestalt, daß mehrberührte Undterthanen gegen erleg und außzahlung der obbewilligten dreyhundert Gulden rhein. wedter jezt noch khünfftig von disen Gottshaus Eyßgahrn nit versetzt, verpfindt, verkhaufft noch sonst in andere Weg verkhumert, Sy auch mit obbestimten Ihren von altershero gereichten Grundtdienstes, Es Sey nun ein Probst oder andere Obrigkheit aldort, oder nit, ungestaigert gelassen auch darbey handl gehabt und dawider kheineswegs beschwert sollen werden genädiglich und ohne Gevehrde mit Urkhundt dises Brieffs.

Geben in unßer Statt Wienn den Ersten Tag des Monnaths Dezember im zway und achtzigsten unßere Reiche deß Römischen in Achten, des Hungarischen in Eylfften und des Böhaimbischen auch in achten.

Rudolf.“

<sup>8)</sup> Wiedemann, Reformation und Gegenreformation, Band II, S. 600; der Ort Ranzern wird „Ranzier“ geschrieben.

<sup>9)</sup> Bevollmächtigte Kommissäre waren: der Rat und Landrechtsbeisitzer Franz Benedikt Freiherr von Berchtold, Herr auf Ungarschitz und Pullitz, der Znaimer Kreishauptmann Heinrich Slawikowitß von Slawikowa und ein Herr Franz Mingoni.

<sup>10)</sup> „Protocoll über Ranzers“ (Blatt 81—83) im Archiv des Deutschen Geschichtsvereines in Brünn. (Dieser Vergleich wurde in der später an die n.-ö. Regierung gerichteten Eingabe als Beilage B beigegeschlossen.)

<sup>11)</sup> Die mit einem Besitzwechsel in damaliger Zeit verbundenen Kosten werden aus dem zwischen Adam Hauer und seinem Sohne Jakob Hauer geschlossenen Kaufvertrag ersichtlich; dieser hatte am 4. Mai 1674 sein Vaterhaus um 310 fl. käuflich erworben und bezahlte folgende Übertragsgebühren: Kaufbrief 1 fl. 30 kr., Pfundgeld 5 fl. 10 kr. (= 310 kr.), Gewähr 45 kr., Schreibgeld 12 kr., „Schonawiczgewähr“ 45 kr. und Schreibgeld 12 kr., in Summe 8 fl. 34 kr. — Das haus, ein Halblahn, lag „am orth des Dorffs, wie man von Eyßgarn herabraist“.

<sup>12)</sup> Er starb im Alter von „76 Jahren 32 Tagen“ in Altpölla und wurde am 15. Mai in der Propsteikirche zu Eisgarn beigelegt. (Sterbebuch der Propsteipfarrkirche Eisgarn, Tom. II, fol. 10; Mitteilung des H. Prälaten Ignaz Stidl, Eisgarn, dem hier gedankt sei!). Vogel, der, wie eine Inschrift in der Propstei Eisgarn bezeugt, diese 1680 vom Grunde aus in ihrer jetzigen Form erbaut hatte, war früher Hofkaplan des Kaisers Ferdinand III. und Leopold I., wurde 1665 Propst in Eisgarn, zugleich infulierter Abt zu Abron, Protonotarius Apostolicus, der Röm. Kais. Majestät Rat, Passauer Konsistorialrat und Pfarrer zu Litschau, Seifrieds und Zwentendorf; er erhielt nach und nach auch die landesfürstlichen Pfarren Alt- und Neupölla, Krumau, Idolsberg und Heidenreichstein zugewiesen, war von 1683—85 der n.-ö. Landschaft Oberquartiermeister und erscheint 1684 auch als Besitzer des Wiener Gasthofes „Matschakerhof“. (Protokollbuch Ranzern, Bl. 81, und „Topographie von Niederösterreich“, Band II, S. 532, 534.) Über Propst Vogel vgl. St. Biedermanns Schrift „Alt-Pölla, 1132—1932“, Verlag Pfarramt Alt-Pölla, N.-Ö.



<sup>13)</sup> Abschrift im „Protocoll über Ranzers“, Bl. 81; das Patent lautet:  
„Leopoldt von Gottes Gnaden Erwählter Röm. Kayser, zu Hungarn unnd böhamb. Khönig,  
Erzherzog zu Oesterreich,

Erbahr Geistlich=auch gethreuer Lieber, demnach die durch absterben Ezechiel Ludovici  
Dogel, Probstens zu Eysgahrn Vacierent wordene Probstei bis dato unersezt ist, entgegen die Noth  
erfordern will, das bis zu Gnedigster resolution eines Neuen Probstens die Temporalien unnd  
Einkünfften besagter Probstei und darzue gehörigen zweyen Pfarren Litschau und Haydenreich-  
stain gebührent administriert werden, man aber Euch hierinsfalls pro Administratoribus benennet,

Alß Befehlen wür Euch hiemit gnedigt, und wollen das Ihr obvermelte Einkünfften nach  
Euren Besten wissen administrieren und Eurer administrations Raittung der Ordnung nach bey  
thünfftiger Installierung eines Neuen Probstens zu unserer N.=Oe. Reg. eintraichen sollet, hieran  
Beschieht unser Ernstlicher will und Mainung.

Geben in unserer Statt Wienn den 2. Sptembris in Sechzehnhundert Neun und Neunzigsten,  
unserer Reiche des Römischen in Zwei und Vierzigsten, des hungarischen in fünf und Vierzigsten  
und des Böhamischen in vier und Vierzigsten Jahr.

Johann Quintin Graf Jörger, Statthalter,  
Thomas Zwickhdorf, Canzler Amts Verwalther.“

<sup>14)</sup> Die Ranzerner Untertanen jener Zeit scheinen übrigens Anordnungen der Propstei öfter  
ignoriert zu haben; so findet sich auf Blatt 69 des zitierten Protokollbuches die folgende Eintragung:  
„heundt dato den 16. Juli 1696 seindt über vielföldiges Citiren und Straffsekung die stüzig ranzinger  
Erschienen, als der angesezt Richter Lucas Neyteufl, Veith Harrer, Georg Sulzbacher, Franz  
Neyteufl, Mathes Schopp, Veit Simon Neyteufl, denen bey 30 Reichsthaler ieden in Specie bey  
Verlust hauß und Hoff auferlegt worden, nicht aus dem Arrest zu weichen, Biß der Würth in  
Eysgarn 8 fl. 50 fr., Ingleichen bey der Herschaft 1 fl 16 fr, in Summa 10 fl 6 fr bezahlt sein.“

<sup>15)</sup> Aus dem Protokollbuch läßt sich feststellen, daß Georg Sulzbacher um 1680 die Witwe  
Dorothea nach Paul Schwarz heiratete (Bl. 41; Matrizen erst seit 1724 vorhanden) und am 24. Mai  
1688 den Ganzlahn des Philipp Mödlagl um 300 fl rh. käuflich erwarb (Bl. 46). Am 20. Juli 1696  
zum Richter bestellt (Bl. 69), dürfte er dieses Amt ohne Unterbrechung bis 1700 versehen haben;  
Sulzbacher, den noch eine Eintragung vom 2. März 1712 (Bl. 110) als „ungehorsamben Unter-  
than“ vermerkt, stiftete zur Pfarrkirche in Ranzern das ewige Licht und starb im Alter von 70 Jahren  
am 17. November 1724 (Stiftungsbuch und Matrif Ranzern). Sein Nachfolger im Besiße wurde  
am 30. Jänner 1725 Philipp Neuteufel, Sulzbachers Schwiegersohn. (Bl. 118/119.)

<sup>16)</sup> Er war der geistige Urheber der Auflehnung und beschäftigte häufig die Grundobrigkeit  
in unliebsamer Weise, so 1675: Veit Harrer ist in den Stoß zu setzen, daß er ohne Wissen Richter  
und Geschworne den Kauf gemacht hat“ (Bl. 20), 1689: „Veit Harrer schlägt den Paul Gastinger  
aus Zoppanz“ und sißt deswegen im „Kotter“ (Bl. 50), 1692: „hat betrogen mit dem Hauskauf“,  
„hat den Adam Sießenbeck geschlagen“ (Bl. 54) und mit anderen Klagen (Bl. 58); dessenunge-  
achtet war er 1676, 1679, 1696 und 1699 Geschworne (Bl. 31, 69) und vom 24. Jänner bis 28. De-  
zember 1688 Richter. Als solchem wurde ihm am 20. Seber 1687 eine Strafe von 6 Talern ange-  
droht, falls er den in seinem Hause gehaltenen Winkelschulmeister nicht abstelle (Bl. 43). Laut  
Stiftungsbriefes der Pfarre Ranzern vermachte er lehtwillig zu dieser am 28. Seber 1710 eine  
„Wieße und Leithen“.

<sup>17)</sup> Er war seit 4. Mai 1674 Besißer; siehe Fußnote 11!

<sup>18)</sup> Abschrift im „Protokoll“, Bl. 83/84; die „Attestation“ bildete zur Beschwerdeschrift  
an die n.=ö. Regierung die Beilage C.

<sup>19)</sup> In den beiden ersten Punkten wird die Geschichte des Robotzinses, wie sie bereits mit-  
geteilt wurde, wiederholt.

<sup>20)</sup> Unter Nalb im Gerichtsbezirke Reg, Post Reg.

<sup>21)</sup> Gemeint ist damit jedenfalls das von Leopold I. am 28. Juni 1680 erlassene große Robot-  
patent, die sogenannte „Pardubitzer Pragmatica“.

<sup>22)</sup> Protokoll über Ranzern, Bl. 79/80.

<sup>23)</sup> Siehe Fußnote 13!

<sup>24)</sup> Der Vergleich wurde oben mitgeteilt; siehe Anmerkung 10.

<sup>25)</sup> Die Attestation wurde auszugsweise bereits mitgeteilt; siehe Anmerkung 18.

<sup>26)</sup> Den „Dienst“ bezahlte die Gemeinde beispielsweise „auf Michaeli“ 1702 mit 8 fl. 41 fr.  
2 Pf. (Bl. 96).

(Schluß folgt.)



# Weißenalbern.

Don Propst Stephan Biedermann, Eisgarn.

Die Höhe von Weißenalbern (649 m) mit dem Rundblick über das obere Waldviertel gegen Arbesbach, Weitra, den Bründlberg, die Propstei Eisgarn, Waidhofen a. d. Thaya und das Zwettler Gebiet wird vom Volke der Umgebung gern als die „Alm des Waldviertels“ bezeichnet. Den Namen wollen einige als „zen wißen albern“, zu den Weißpappeln, erklären, wahrscheinlicher aber ist die Herleitung von einem Albero, vielleicht aus der Sippe der Herren von Kuenring oder einem aus deren Dienstadt, der hier einen Beobachtungsposten anlegte, von dem aus die Umwohner durch Feuersignale (Kreidefeuer) bei drohender Feindesgefahr gewarnt wurden. So dürfte Weißenalbern zum Unterschiede von Ober-Albern, auch Oberndorf genannt, und Minder-Albern (= Klein- oder Unter-Albern),



Weißenalbern mit Schloß Rauhenstein.

die seit dem Hussitenkriege verödet sind, auf das mittelhochdeutsche wîsen = fundtun, warnen zurückzuführen sein.

Das Gebiet gehörte zum landesfürstlichen Besitze und in kirchlicher Hinsicht zur Mutterpfarre Altpölla. Vom Kampgebiete kamen die ersten christlich-deutschen Pioniere. Wer sie waren, wissen wir zwar nicht, aber die Urkunden der Folgezeit deuten auf die Kuenringer hin. In den Sehden der kaiserlosen Zeit hatte Hadmar von Kuenring-Schönberg dem Pfarrer von Altpölla vielen Schaden zugefügt. 1289 schenkt er das Dorf Weißenalbern, das er geerbt hatte, an das Kloster Zwettl unter der Bedingung, daß dieses jährlich von den Erträgen des Dorfes ein Talent Geldes an die Kirche Altpölla gebe. Die Pfarrkirche zum heil. Johann dem Täufer ist eine der 15 Missionskirchen der Mutterpfarre Altpölla. Die halbrunde Apsis gehört dem ursprünglich einschiffigen romanischen Bau aus der Zeit um 1150 an. Das Chorquadrat ist frühgotisch eingewölbt, der Schluß-



stein zeigt das Haupt des heil. Johannes. Wie in so vielen romanischen Kirchen trug auch hier das Schiff eine flache Holzdecke; am Kirchenboden sieht man noch über dem jetzigen Gewölbe Reste uralter Malerei und die Bogen der romanischen Fenster. Nach den Hussitenschäden 1427 wurde das Kirchenschiff über 6 Pfeilern in eine dreischiffige Pfeilerhalle eingewölbt, 1690 und 1733 teilweise in den Fenstern barockisiert. Das malerische Bergfirchlein mit dem schmutzen Turme bildet neben dem steingrauen Schloßkasten, „dem alten Gemäuer“, das Wahrzeichen der Landschaft das Kirchen-Innere besitzt eine ganz eigenartige Raumwirkung, die Verschiedenheit der Bauteile und Baustile sowie die nette Barock-Einrichtung wirken recht stimmig voll zusammen.

Auf das hohe Alter der Pfarre weisen zwei Granit-Grabsteine mit eingeritzten Kreuzen aus zirka 1220 und 1320 hin, Namen von Pfarrherrn begegnen uns wohl erst in Urkunden von 1396 an. Im Jahre 1483 wurde die Pfarre Altpölla mit allen ihren Tochterkirchen der neugegründeten Propstei Zwettl am Berge einverleibt. Die Pfarrer von Altpölla wehrten sich dagegen bis 1520. Am 25. Jänner 1502 setzt der Salzburger Domherr Christoph von Sinzendorf als Pfarrer von Altpölla den Priester Andreas Garner als Pfarrherrn nach Weixelalbern und wahrt so die Rechte der Mutterkirche. Von 1520—1560 dauerte die Vereinigung von Altpölla mit Zwettl. Als Kaiser Ferdinand mit 31. Mai 1560 diese Verbindung löst, behält er Altpölla mit den alten Tochterkirchen von Neupölla, Döllersheim, Haselbach, Groß-Globnitz, Sallingstadt und Weixelalbern sich und seinen Erben als Pfarren landesfürstlicher Verleihung bevor. Doch Propst Zenonian von Zwettl setzt bei der Erledigung 1565 kurzerhand einen Pfarr-Vikar nach Sallingstadt und 1568 nach dem Tode des Michael Schmitthammer von Weixelalbern Michael Grienwald als dessen Nachfolger ein. Dieser Pfarrer begünstigte das Luthertum. Auch der Schloßherr Gabriel von Streun auf Hirschbach, der Sillialkirche zu Weixelalbern, hatte einen lutherischen Prediger aufgenommen. 1590 lesen wir im Visitationsbefunde über Weixelalbern, der Pfarrer Grienwald sänge zur Leiche: „Nu laßt uns den Leib begraben“, unterlasse die Segnungen, weiß nur drei Sakramente und habe viele lutherische Bücher. Die Gemeinde hatte schon 1545 wegen Nichtbesetzung der Kaplanstelle den Drittelzehent durch sechs Jahre zurückbehalten und dadurch 110 Pfunde zusammengebracht. Pfarrer Tessen von Weixelalbern vermachte 1608 seinem Oheim, dem Offizial Joh. Curtius in Wien, der dann 1609—1613 Propst von Zwettl war, vier Silberpokale.

Im böhmischen Kriege 1619 wurde das Dorf mit dem Pfarrhofe niedergebrannt, Pfarrer kommen und gehen. Erst der Baier Georg Leyssinger (1643—1662), der auch Sallingstadt zu versehen hatte, ordnete wieder die pfarrlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse. Bei den unsicheren Zeiten hatte er sein Geld heimlich unter Totengebeinen im Friedhofe vergraben, das dann erst unter seinem dritten Pfarrnachfolger Johann Kraus, einem Chorherrn aus Dürnstein, aufgefunden wurde.

1694 brannten 11 Bauernhäuser, die Schule, der Pfarrhof und die Kirche ab. Pfarrer Georg Leygeb, gleichfalls ein Chorherr aus Dürnstein, der von 1684—1717 in Weixelalbern wirkte, mußte im Dorfe und im nahen Kirchberg in der Herberge wohnen, bis er den Pfarrhof aus eigenen Mitteln wieder herstellen konnte. Auch der Kirche wurde er ein liebevoller Restaurator, den Turm erhöhte er 1714 aus den Steinen der Ringmauer des Schlosses. Über sein Einkommen von der Hauswirtschaft schreibt er kurz: „Was halt der Pflueg gewinnt, das frißt alles das Gesünd.“ Im Jahre 1717 ist er im Alter von 62 Jahren zu Weixelalbern gestorben. Durch den Patronatsherrn Propst Konrad von Albrechtsburg, der zugleich Stadtpfarrer von Eggenburg war, kam Johann Stanner 1717 als Pfarrer nach Weixelalbern. In der Pestzeit hat er zu Eggenburg segensreich gewirkt, in Weixelalbern stellte er 1736 ex voto den Hochaltar auf und förderte das religiöse Leben sehr.



Mit 55 Jahren ist er 1739 gestorben. Auch Karl Rafowsky (1739—1746) kam von Eggenburg. Sein Nachfolger Matthias Lettner (1746—1771) stammte aus Eggenburg und hatte vom Weihbischofe Anton Graf Lamberg auf den Titel seiner Vaterstadt Eggenburg die heil. Weihen empfangen. Dafür erhielt die Stadtvertretung das Recht, dem Inhaber der Propstei Zwettl für die Pfarre Weixeln drei Bewerber vorzuschlagen, ein Vorrecht, das bis 1840 ausgeübt wurde. Pfarrer Lettner, der selber Weingärten besaß, baute einen Keller für 200 Eimer und ließ 1765 auf dem Dorfplatze die schöne Mariensäule (Eggenburger Arbeit) aufstellen. Bernhard Scharinger, ein Bürgersohn von Eggenburg, war ein guter Wirtschaftler. Die Familien Spitaler, Berger und Graberger ließen 1777 eine neue Glocke gießen. Pfarrer Jos. Hagmiller (1788—1800) verewigte sich durch den Turmhelm. Den Nachfolger Wolfgang Ranshofer überfielen in einer Jännernacht 1827 vier Männer und raubten ihm 500 fl. Die Räuber verrieten sich dann selbst und kamen in das Strafhaus nach Krems, wo drei derselben bei der Überschwemmung 1830 den Tod fanden. Ranshofer war ein gebildeter Mann, verstand französisch und italienisch aus seiner Klosterzeit bei den Kapuzinern, war sehr sparsam und erreichte 96 Lebensjahre. Sein Vermögen gab er der Kirche, den Verwandten und Pfarrarmen. Unter Pfarrer Franz Paumann (1840—1859) erhielt die Kirche eine schöne Lampe und durch Martin Weissensteiner einen Kreuzweg. Paumann starb als Spitalbenefiziat zu Kirchberg am Walde im Jahre 1866. Der Pfarrnachfolger Joh. Nowotny (bis 1885) machte das Großfeuer 1865 (8 Häuser mit Schule und Pfarrhof) mit und weihte 1879 das Friedhofskreuz, eine Arbeit des Steinmetzmeisters Kirschbaum aus Horn um 204 fl. Pfarrer Georg Sischer, von 1886—1893 in Weixeln, sah 1886 15 Dorfhäuser in Flammen. Mit 84 Jahren ist Sischer 1909 als Messeleser in Zwettl gestorben. Anton Hofmann ging 1894 nach Groß-Göttfritz, wurde Dechant und liegt seit 1919 in Burgschleinitz begraben. Der seeleneifrige Karl Sengsbratl aus St. Peter i. d. Au wirkte 1895—1909 in Weixeln und schloß am 22. November 1919 in Sindelburg, 53 Jahre alt, seine Augen für diese Welt. Julius Seyertag, der Sänger von Maria Taferl, ging 1911 auf den Arbeitsposten St. Ägyd am Neuwalde. Pfarrer Rudolf Schachinger mußte 1921 wegen schwerer Nervenkrankheit in Pension gehen und starb am 1. August 1923 bei Verwandten in seiner Heimatpfarre Aschbach. Durch 5 Jahre wirkte Konsistorialrat Leopold Dengl als Pfarrer in Weixeln, er kam von Brand im Heidenreichsteiner-Walde. Wegen Priestermangel konnte die kleine Pfarre mit 354 Seelen erst 1931 in Hochw. Walter Schink aus Stein—Zwettl wieder einen selbständigen Seelsorger erhalten, dem 1932 die Renovierung des Hochaltars aus 1736 glücklich gelungen ist. Die lange Provisur versah Hochw. P. Nivard Binder aus Stift Zwettl, ein Pfarrkind von Weixeln, der 1917 geweiht wurde und heute der Pfarre Jagenbach vorsteht. Der Jugendbewegung des Waldviertels ist er ein kräftiger Förderer in Wort und Tat. Wiederholt schon haben sich Kinder der stets gut geleiteten Dorfschule von Weixeln dem Dienste der Kirche gewidmet. Matthias Spitaler, 1822 geboren, starb 1891 als Pfarrherr in St. Martin bei Weitra, Johann Spitaler, Pfarrer in Euratsfeld, stand 1908 als Neugeweihter am Altare, der Wallfahrtspfarrer von Grainbrunn Josef Berger feierte 1923 in seiner Heimatkirche das erste heil. Messopfer. Maria Böck aus Weixeln, gest. 1894 als Oberin der Schulschwestern in Persenbeug, spendete 200 fl. zur Stiftung des ewigen Lichtes.

Das Wahrzeichen von Weixeln ist der altersgraue Kasten der Feste Rauhenstein. Die Grundmauern stammen noch aus dem Anfang des 13. Jahrhunderts. Die zwei oberen Geschosse sind durchbrochen, da man sie seit 1744 als Schüttboden verwendete. Der Keller unter dem Schlosse würde für gut 5.000 Eimer Wein Platz bieten. Eine halbrunde Wendeltreppe ist erhalten, Mauern, Wall und Graben sprechen von der ehemaligen Befestigung.



Das kleine Gut kam frühzeitig, wahrscheinlich durch die Schenkung Hadmars von Kuenring 1289, an das Kloster Zwettl. Erstbekannter Inhaber dieses Lehens ist um 1290 Ortolf vom nahen Kirchberg, der an der Deste baute; 1298 verpflichtet sich der Ritter Heinrich Smida, der den Hof von seiner Schwester Kunigunde, Ortolfs Witwe, gekauft hatte, dem Stifte Zwettl davon jährlich 32 Denare zu zahlen. 1343 wird Rudolf von Rauchenstein genannt. Der Name bleibt der Geste. 1374 gibt Zwettl das Gut Weixelalbern dem Heinrich Oberreiter als Lehen, gleichzeitig verlieh Herzog Albrecht III. das Gericht zu Kirchberg und landesfürstliche Zehente zu Herbarten (21 Lehen), zu Ruprechts und zu Weixelalbern von 6 Lehen dem Otto Kirchberger. 1376 stiften Heinrich von Weixelalbern und Hans von Schweiggers mit einem Holze im Pruefeld einen Jahrtag beim Spitale in Weitra. 1499 hat der Zwettler Stifts-Untertane Straub von Weixelalbern den Sitz zu Lehen.

Der Schloßherr Sebastian von Hohenfeld auf Kirchberg war um 1500 durch Kauf und Tausch bestrebt, seinen Herrschaftsbesitz abzurunden. Von Kaiser Ferdinand erhielt er vor 1544 für Kirchberg einen eigenen Landgerichtsbezirk mit Stoß und Galgen, 1590 kaufen die Sonderndorfer „allen behauften Dienst zu Weixelalbern, soweit es nach Engelstein gehört hatte“, und 1601 von Peter Gregorokfy auf Krumau am Kamp auch das Pöllinger Landgericht in den Dörfern Weixelalbern, Grünbach, Höbarten, Limbach und Ottenschlag. Neben der Straße von Kirchberg nach Gmünd sind noch die Steinsäulen des Kirchberger Galgens zu sehen. Laut Banntaiding von Krumau (1534—1601) wurde der Taiding alljährlich am Montag nach Heil. Dreikönig zu Weixelalbern entweder beim Gallterstein (Galltor, wo die Übeltäter dem Landgerichtsdienner ausgeliefert wurden) oder bei großer Kälte mit Bewilligung des Abtes von Zwettl, dem die Dorfborgkeit zustand, in einem Untertanenhause abgehalten.

1572 hatte Christoph von Sonderndorf vom ausgiebigen Gemeindebrunnen im Dorfe Weixelalbern das Wasser in sein Schloß Kirchberg geleitet und stellt dem Stifte Zwettl einen Revers darüber aus. 1613 war der Hof schon öde. Ernst von Kollonitsch, der mit seiner Frau Sabina, geb. von Sonderndorf, Weixelalbern von Zwettl zu Lehen hatte, nennt sich noch 1636 Herr von Rauchenstein. 1657 teilt Gräfin Kevenhüller, geb. Kollonitsch den Hof für 3 Untertanen, 1743 verkauft Abt Melchior von Zwettl zur Aufbringung des Kaufgeldes für die 1740 erworbene Herrschaft Gobelsburg seinen ganzen Besitz in Weixelalbern um 18.000 fl. an Leopold Graf Kuefstein als freies Eigen. Julius Graf Vetterani, dem das Schloß Kirchberg seine Ausgestaltung in der bis heute gebliebenen Form verdankt, gab 1752 die Geste Rauchenstein käuflich an zwei Ansiedler.

Viele Sagen umspinnen das altersgraue Schloß und wissen von den Feuerzeichen, die nach Arbesbach, Loschberg und Schauenstein gegeben wurden, und von geheimen Gängen, die zu der Felsgruppe „Zwerghäuser im Schacherwalde“ führen, und von unbehobenen Schätzen.

Weixelalbern zählt mit seiner Post- und Autostation Kirchberg, der Heimat des Dichters Robert Hamerling, zu den landschaftlich und kunstgeschichtlich interessantesten Flecken unserer schönen Waldmark.



# Kurzberichte aus der Heimat.

Kurze, sachlich gehaltene Berichte aus der Heimat sind auf Postkarten, einseitig beschrieben, sehr erwünscht. Auf genaue Angabe von Namen (Vor- und Zunamen), Ort, Zeit u. s. w. wird besonderer Wert gelegt.

Schriftleitung: Hans Haberl jun., Waidhofen a. d. Thaya, Kirchenplatz.

Redaktionschluß am 20. jedes Monates.

Nr. 9

September

1937

## Gmünd.

**Gmünd.** Auszeichnungen. Den Betriebsbediensteten Alois Bachofner, Franz Barešch, Adolf Brezina, Karl Franz I, Josef Gattermaier, Karl Gatterwe I, Rudolf Hübler, Anton Köd, Anton Macho I, Karl Mairinger, Rudolf Möslinger, Engelbert Pahlit, Robert Reichenberger, Rupert Schindl I, Leopold Trisko I, Karl Urbanek, Leopold Weiß, Josef Willfurth, Josef Zalto I, verlieh der Bundespräsident die Ehrenmedaille für 40-jährige treue Dienste. — Todesfälle. Am 14. Juli starb Herr Bundesbeamter i. R. Alfred Winkler im 54. Lebensjahre. — Am 21. Juli starb in Schrems die allbekannte Gastwirtin Frau Johanna Haumer im 53. Lebensjahre. — Am gleichen Tage verschied an einem Schlaganfälle Frau Uebler im Alter von 70 Jahren. — Nach längerem schweren Leiden starb am 19. Juli Herr Oberlehrer Karl Dunkel im 53. Lebensjahre. — Am 27. Juli verschied nach kurzem schweren Leiden Herr Alois Riedl, Krankenkassenbeamter, im 60. Lebensjahre. — Hochzeit. Am Samstag, den 7. August fand in Perg in O.Ö. die Trauung des Herrn Steueramtsassistenten Josef Hainzl mit Srl. Anna Weisner, Handarbeitslehrerin, statt. — **Groß-Pertholz.** Todesfälle. Am 13. Juli starb Herr Raimund Bauer, Gastwirt und Fleischhauer nach kurzer Krankheit im 62. Lebensjahre. — Nach langem schweren Leiden verschied am 12. August Frau Anna Wurz im 57. Lebensjahre. — **Heidenreichstein.** Todesfall. Am 24. Juli verschied Herr Tischlermeister Johann Prager im Alter von 68 Jahren. — **Karlstift.** Auszeichnung. Dem Herrn Josef Gözinger verlieh der Bundespräsident die Ehrenmedaille für 40-jährige treue Dienste. — **Kirchberg am Walde.** Gründungsfest. Am 11. Juli feierte unsere Feuerwehr das 60-jährige Gründungsfest.

## Horn.

**Drei-Eichen.** Ehrenbürgerernennung. Anlässlich seines 25-jährigen Priesterjubiläums wurde der Hochw. Herr P. Ludwig Rabensteiner von den seiner Pfarre einverleibten Gemeinden, Mold, Mörtersdorf und Zaingrub, zum Ehrenbürger ernannt. — **Eggenburg.** Todesfälle. Am 5. August starb Herr Alois Steininger, Privatier, im 79. Lebensjahre. — Nach kurzem Leiden verschied am 13. August Franz Glier, Bürgerschuldirektor i. R., im 77. Lebensjahre. — **Horn.** Todesfälle. Am 27. Juli starb im Krankenhause Herr Anton Hofmann im 81. Lebensjahre. — Frau Maria Waszl, Schneidermeistersgattin, starb am 4. August im 68. Lebensjahre. — Vermählungen. Am 26. Juli fand in Graz die Vermählung des Herrn Ing. Dr. Eduard Drescher mit Srl. Reserl Kellner statt. — Herr Finanzkommissär Diplombaufmann Dr. Hans Zaunbauer und Srl. Lisl Gatternigg haben sich in Wien vermählt. — Am 15. August fand in Wien die Vermählung des Srl. Beata Burger-Ederer mit Herrn Franz Hüber statt. — Herr Dr. Karl Hammer hat sich am 15. August mit Srl. Pauline Bucher, Bahnvorstandstochter, in Wien vermählt. — **Languau.** Installation. Am 18. Juli fand die feierliche Installation unseres neuen Pfarrherrn Hochw. Herrn Hödlmaier statt. — **Maigen.** Ernennung. Hochw. Pfarrer Pius Rammel wurde zum Geistlichen Rat ernannt. — **Sigmundsherberg.** Kirchenweihe. Am Sonntag, den 25. Juli 1937 fand durch Bischof Michael Memelauer die Weihe der St. Christoph-Kirche und die 1. Autosegnung statt. — **Stodern.** Todesfall. Am 8. Juli starb Frau Marie Wachtl, Postmeisterin i. R., im 47. Lebensjahre. — **Wegscheid.** Todesfall. Nach kurzem Leiden verschied am 28. Juli Herr Karl Kuntner im 69. Lebensjahre.

## Krems.

**Brunnfirchen.** Auszeichnung. Der Bundespräsident hat unserem Herrn Pfarrer Hochw. Geistl. Rat P. Ferdinand Mandl, Benediktiner des Stiftes Göttweig, das österr. Goldene Verdienstzeichen verliehen. Die feierliche Überreichung fand am 12. August um 3 Uhr nachmittags



durch Herrn Bezirkshauptmann Hofrat Dr. Schauer im Stift Göttweig statt. — **Dürnstein.** Ernennung. Herr Oberlehrer Emmerich Bartik wurde in Anerkennung vorzüglicher und erfolgreicher Dienstleistungen im Unterrichts- und Erziehungswesen zum Direktor ernannt. — **Priesterjubiläum.** Am 26. Juli feierte Stadtpfarrer Geistl. Rat Wisinto Madner sein 40-jähriges Priesterjubiläum. — **Eisengraberamt.** Todesfall. Am 12. August verschied nach langem Leiden Srl. Pauline Steiner im 25. Lebensjahre. — **Gedersdorf.** Todesfall. Am 8. August verschied nach langem schweren Leiden Herr Anton Bründlmayer, Postbeamter, im 48. Lebensjahre. — **Gföhl.** Verlobung. Srl. Grete Hianek, Beamtin der Forst- und Güterdirektion Jaidhof, hat sich mit Herrn Josef Scharf, Ökonomiebeamter bei der Gutmannschen Gutsverwaltung, verlobt. — **Groß-Motten.** Todesfälle. Am 4. August starb in Wien nach kurzem schweren Leiden Frau Adele Steinlechner, Rauchfangkehrermeistersgattin, im 68. Lebensjahre. — **Hadersdorf am Kamp.** Todesfall. Am 23. Juli verschied Herr Karl Kreuzhuber im 72. Lebensjahre. — **Haizendorf.** Todesfälle. Am 23. Juli verschied Frau Franziska Danninger im Alter von 74 Jahren. — Nach langem schweren Leiden starb am 10. August Frau Leopoldine Leithner im 69. Lebensjahre. — **Jmbach.** Todesfall. Am 30. Juli starb im Krankenhause Krems Srl. Marie Bernhardt im 31. Lebensjahre. — **Vermählung.** Am 10. Juli 1937 fand in der Pfarrkirche die Trauung des Herrn Forst- und Güterdirektors Ing. Karl Glud mit Srl. Frida Dietrichstein aus Dürnstein statt. — **Kammern.** Vermählung. Am 25. Juli vermählte sich in der Stiftskirche zu Dürnstein Srl. Mizzi Wolf, Mühlenbesitzerstochter, mit Herrn Franz Reinprecht, Müllermeister aus Doitsberg, Steiermark. — **Krems an der Donau.** Ernennungen. Postassistent Guido Pirnos wurde mit 1. Juli 1937 zum Offizial ernannt. — Herr Georg Kirchbauer, Assistent der Tabakfabrik Stein, wurde zum Kontrollor ernannt. — 60. Geburtstag. Am 20. August feierte der Inhaber des Zahnateliers auf dem Körnermarkt, Herr Friedrich Halbritter, seinen 60. Geburtstag und gleichzeitig ein Jubiläum seiner Tätigkeit in seinem Berufe. — 65. Geburtstag. Am 19. Juli beging Frau Marie Reich, Gattin des Herrn Mag. Pharm. Karl Reich, ihren 65. Geburtstag. — **Goldene Hochzeit.** Am 4. Juli feierten Oberlehrer Benedikt Hagmann und seine Gattin Leopoldine das Fest der goldenen Hochzeit. — **Silberne Hochzeiten.** Am 15. Juli beging im engsten Familientreise Herr Cafetier Johann Billek mit seiner Gattin Cäcilia das Fest der silbernen Hochzeit. — Am 27. Juli feierte Herr Polizeirevierinspektor Franz Grieb mit seiner Gattin Anna im engsten Familientreise das Fest der silbernen Hochzeit. — Herr Franz Schmit, Justizwach-Oberkontrollor und Wachkommandantstellvertreter der Strafanstalt Stein, feierte am 22. Juli mit seiner Gattin Barbara das Fest der silbernen Hochzeit. — **Todesfälle.** Am 18. Juli starb plötzlich Frau Therese Sequenz im 64. Lebensjahre. — Nach langem schweren Leiden verschied am 18. Juli Frau Franziska Meindorfer im 71. Lebensjahre. — Am 17. Juli starb nach kurzem schweren Leiden Herr Friedrich Kellner im Alter von 30 Jahren. — Nach schwerem Leiden starb am 24. Juli Herr Franz Seebacher im 77. Lebensjahre. — Am gleichen Tage verschied plötzlich Herr Johann Brandstetter im Alter von 29 Jahren. — Am 26. Juli verschied Frau Marie Huber, langjährige Pflegerin, im 72. Lebensjahre. — Am 29. Juli starb plötzlich Herr Oberlehrer i. R. Ferdinand Witting im 89. Lebensjahre. — Nach langem schweren Leiden verschied am 27. Juli Herr Karl Strobl, Brauhäusarbeiter, im 65. Lebensjahre. — Am 29. Juli starb Herr Richard Landertshammer, Assistent der österr. Bundesbahnen, im 49. Lebensjahre. — Nach langem schweren Leiden verschied am 4. August Herr Florian Guggenberger, städt. Beamter i. R., im 69. Lebensjahre. — Am 5. August starb im hiesigen Krankenhause plötzlich Herr Leopold Gerstenmayer, Fleischhauergehilfe und Wirtschaftsbesitzer, im 35. Lebensjahre. — Am 4. August verschied in Stein nach längerem Leiden Herr Johann Raffentetter, Tischlermeister, im 66. Lebensjahre. — Nach kurzem Leiden starb am 11. August Frau Gabriele Jaitner, Obergeometerwitwe, im 76. Lebensjahre. — **Vermählungen.** Am 14. Juli fand in der Stadtpfarrkirche die Vermählung des Srl. Rosl Sellner mit Herrn Anton Kasbauer, Wachmann der Bundespolizei in Wien, statt. — Herr Hans Westermaier, Lehrer in Krumau am Kamp, vermählte sich am 12. August mit Srl. Mizzi Leber. — **Langenlois.** Todesfälle. Am 9. Juli starb Herr Bäckermeister Franz Hager im 74. Lebensjahre. — Am 16. Juli starb Frau Ludmilla Köberl im 23. Lebensjahre. — Frau Barbara Legrenzi starb am 31. Juli im 92. Lebensjahre. — Am 10. August verschied nach langer Krankheit Herr Josef Gesperger, Privatier, im 74. Lebensjahre. — **Lengenfeld.** 80. Geburtstag. Am 10. August feierte Herr Ludwig Aschauer seinen 80. Geburtstag. — **Mautern an der Donau.** Todesfälle. Am 22. Juli starb Herr Schuldirektor Rupert Seidl im 59. Lebensjahre. — Im hohen Alter von 87 Jahren verschied am 21. Juli Frau Zölestine Berghold. — **Oberrohrendorf.** Todesfall. Nach schwerem Leiden starb am 25. Juli Bürgermeister und Wirtschaftsbesitzer Herr Franz Mayerhofer im 53. Lebensjahre. — **Rehberg bei Krems.** Vermählung. Am 15. August fand in der Wallfahrtskirche zu Maria-Zell die Trauung des Herrn Karl Zell, Gendarmeriebeamter in Rotneusiedl, mit Srl. Josefina Stradinger, Wirtschaftsbesitzerstochter, statt. — **Rohrendorf.** Am 8. August vermählte sich Herr Rudolf Weber, Bundesbahnangestellter, mit Srl. Mizzi Hietl, Tischlermeisterstochter, in Rohrendorf. — **Rossatz a. d. D.** Todesfall. Am 24. Juli starb Frau Marie Hietler, Fleischhauermeisters- und Wirtschaftsbesitzerwitwe, im 94. Lebensjahre. — **St. Leonhard am Hornerwalde.** Auszeichnung. Der Bundesminister für Unterricht hat unseren hochverehrten Herrn Oberlehrer Eduard Nowotny zum Direktor ernannt. — **Weißentirchen in der Wachau.** Todesfall. Am 2. August verschied nach längerem Leiden Herr Karl Schuh, Haus- und Wirtschaftsbesitzer, im 59. Lebensjahre.



## Pöggstall.

**Albrechtsberg.** Gründungsfest. Am 1. August feierte die hiesige Feuerwehr das 60-jährige Gründungsfest. — **Artstetten.** Ernennung. In Anerkennung seiner langjährigen wissenschaftlichen Arbeiten wurde Herr Oberlehrer Franz Jell zum Korrespondenten des n.-ö. Landesmuseums ernannt. — **Gottdorf an der Donau.** Todesfall. Am 25. Juli verschied an einem schweren Herzleiden Herr Rupert Seidl, Kaufmann, im 54. Lebensjahre. — **Laimbach.** Todesfall. Am 24. Juli verschied plötzlich in Amstetten Herr Oberlehrer i. R. Johann Koblischek im 76. Lebensjahre. — **Leiben.** Todesfall. Am 6. August starb Herr Oskar Walthner im 68. Lebensjahre. — **Marbach an der Donau.** Todesfälle. Nach langem schweren Leiden verschied am 11. Juli Frau Johanna Schäumüller im 67. Lebensjahre. — Am 24. Juli starb an Altersschwäche Frau Marie Heinich, Kleinhauslerin, im 87. Lebensjahre. — Am 11. August verschied nach langem schweren Leiden unser lieber Herr Pfarrer Karl Koschek im 72. Lebensjahre. — **Weiten.** Auszeichnung. Herr Oberlehrer Anton Leyrer wurde für sein vieljähriges verdienstvolles Wirken im Unterrichte zum Direktor ernannt.

## Waidhofen.

**Buchbach.** Priesterjubiläum. Am 25. Juli feierte Hochw. Herr Pfarrer Ludwig Endl das 25-jährige Priesterjubiläum. — **Groß-Siegharts.** Ernennung. Herr Makinger, langjähriger Beamter und prov. Leiter des hiesigen Postamtes, wurde zum Amtsvorstand ernannt. — **Todesfälle.** Nach langer schwerer Krankheit verschied am 29. Juli Herr Franz Plank, Hausbesitzer und ehem. Kaufmann, im Alter von 82 Jahren. — **Raabs an der Thaya.** Auszeichnung. Der Bundeskanzler verlieh dem Feuerwehrbezirkskommandanten von Raabs Schuldirektor Karl Lintner das Ehrenzeichen II. Klasse vom Roten Kreuze. — **Todesfall.** Nach langem schweren Leiden starb am 20. Juli Herr Bundesbahnbeamter i. R. Franz Swoboda im 65. Lebensjahre. — **Waidhofen an der Thaya.** Ehrenbürgerernennung. Der Gemeinderat der Stadt Waidhofen hat Herrn Geistl. Rat Stadtpfarrer Rudolf Winklhofer zum Ehrenbürger ernannt. Die feierliche Überreichung der Ehrenurkunde fand am 11. August im Sitzungssaale durch Herrn Bürgermeister St.-Rat Johann Haberl in Anwesenheit des Herrn Bezirkshauptmannes Hofrat Friß statt. — **Todesfall.** Am 7. August starb die Mutter des Friseurs Herrn Alois Lauscher, Frau M. Lauscher, im 79. Lebensjahre.

## Zwettl.

**Allentsteig.** Todesfälle. Am 9. Juli starb Frau Hermine Walter, Glasermeisterswitwe, im 78. Lebensjahre. — **Blumau an der Wild.** Hochzeit. Am 6. Juli fand die Trauung des Herrn Johann Brudner von Ellends mit Frä. Maria Hofbauer aus Ellends statt. — **Ehfenbach.** Todesfall. Am 11. Juli verschied Herr Landwirt Ferdinand Klehl im 70. Lebensjahre. — **Sranzen.** Todesfall. Am 21. Juli starb Frau Betty Goldbrecher im 73. Lebensjahre. — **Jahrings.** Priesterjubiläum. Am Sonntag, den 25. Juli 1937 feierte Hochw. Geistl. Rat R. Rhem das 40-jährige Priesterjubiläum. — **Groß-Haselbach.** Promotion. Am 8. Juli fand in Wien die Promotion des Herrn Karl Krammer jun. zum Doktor der Philosophie statt. — **Kirchberg an der Wild.** Auszeichnung. Der Bundespräsident verlieh dem Präsidenten des Österr. Automobilklubs, Ritter des Maltheiserordens Herrn Alexander van der Straten, das Großkreuz erster Klasse des Verdienstordens. — **Merkenbrechts.** Todesfall. Nach langem schweren Leiden starb am 9. August Frau Johanna Ohrhandl im 77. Lebensjahre. — **Schweiggers.** Ertrunken. Am 5. August ist der 10-jährige Hansi Rammel beim Baden ertrunken. — **Zwettl.** Beförderung. Herr Rudolf Angerer, Justizoberaktuar, wurde vom Bundesminister für Justiz zum Justizsekretär ernannt. — **Priesterjubiläum.** Am 1. August feierte Hochw. Stadtpfarrer, Dechant und Kon.-Rat Johann Slicker das 25-jährige Priesterjubiläum. — **Vermäßlung.** Am 1. August fand in der Bründlkirche die Trauung des Frä. Edith Lunder mit Herrn Gustav Neumüller, Beamter des Arbeitsamtes Zwettl, statt.